

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 122

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Referate und Vorträge

Neuorientierung der heutigen Schulmedizin. Referat in der Sektion Bern von Dr. med. H. Lüthy.

Der Referent umschreibt in klaren Worten das «Chaos» der Meinungen und Auffassungen in der Pathogenese und Diagnose sowie Unübersehbarkeit, z. T. fast chaotische Zustände auf dem Gebiet der Therapie.

Die sich auf «das exakt Nachweisbare» beschränkende, infolgedessen lebenswichtigste Imponderabilien vernachlässigende Schulmedizin ist vor allem dem chronischen Siechtum gegenüber hilflos! Es wird übersehen, dass der Mensch Teil eines grösseren, übergeordneten Organismus ist. Der bindungslos gewordene, aus dem Naturganzen gelöste moderne Mensch steht in einem verhängnisvollen Circulus vitiosus zivilisatorischer Fehlentwicklung, der beginnt bei der gestörten Symbiose mit den eigenen Darmbakterien und bei den daraus entstehenden Fokalinfektionen, dann über Bodenschädigungen und Düngungsfehler zu Erkrankungen von Pflanzen und Tieren führt, um endlich mit biologisch minderwertig gewordenen pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln, die überdies noch künstlich weiter entwertet werden, wieder im Menschen selbst zu münden. «Die moderne Medizin und die pharmazeutisch-chemische Industrie begünstigen leider eine solche Entwicklung.

Damit tragen beide ein grosses Quantum Mitschuld an der Entfremdung des Menschen von der Natur.»

Man denke an die immer neu versagende Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft. Oder an die neueren statistischen Unterlagen über das zunehmende Versagen der Insulinwirkung, der Chemotherapie und anderes mehr. Der bisher beschrittene medikamentöse Weg stellt, trotz der Möglichkeit wirksamer Augenblickshilfe, seinerseits für die Zukunft nur einen weiteren pathogenen Faktor dar und muss daher verlassen werden! «Der allzuweit vorgeschrittenen Chemotherapie in der Medizin Einhalt gebieten . . . die klinischen Entlassungsdaten sind ein Trugschluss . . . in der Therapie nach naturnahen Heilmitteln suchen und diese anwenden, auch wenn sie nicht so schnell wirken, die ganze Lebenshaltung des zivilisierten Menschen in seinen gesunden und kranken Tagen natürlicher gestalten helfen — das bedeutet Neuorientierung der Schulmedizin.

Der Referent ist überzeugt, dass die Stunde der physikalischen Therapie noch lange nicht geschlagen hat, sondern ihre Renaissance unter neuen Gesichtswinkeln kommen wird. Physikalische Therapie soll aber mehr und mehr Physiatrie werden — d. h. Wissen um die notwendige Harmonie von Körper, Seele und Ernährung, Harmonie in sich und um sich, kurz — Naturheilkunde.

K. K.

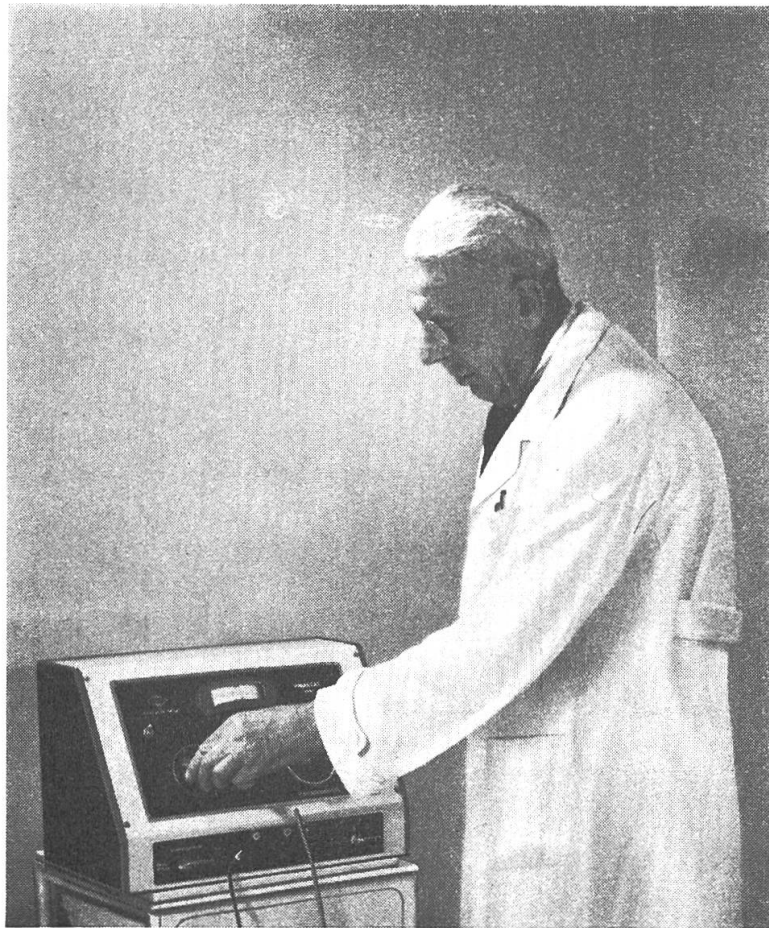
Delegiertenversammlung

des Schweiz. Verbandes staatl. gepr. Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker

30. März 1952 in Bern (Bürgerhaus)

Beginn 9.30 Uhr

Nicht nur die Delegierten, sondern **alle** Mitglieder des Schweiz. Berufsverbandes sind zur Delegiertenversammlung eingeladen

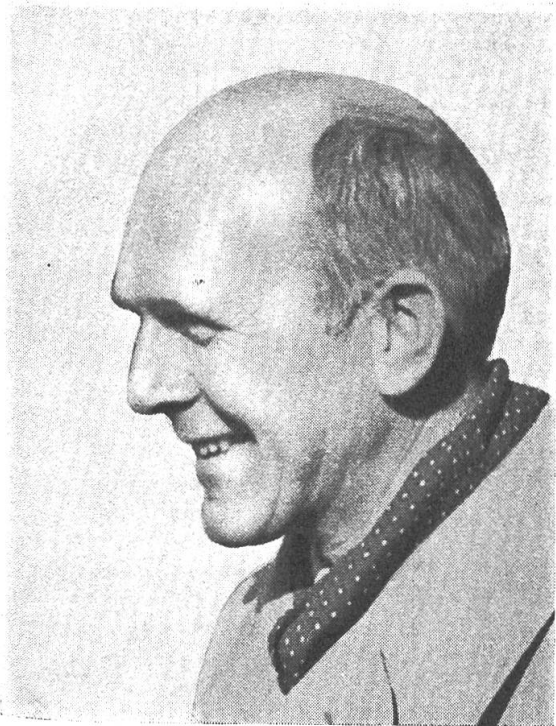


Ehrenmitglied Kollege Ernst Schmid, Zürich

Ehrenmitglied Kollege *Ernst Schmid* durfte die in unserem Beruf selten erreichte Altersgrenze erleben und nach 35-jähriger Tätigkeit am Universitäts-Institut für physikalische Therapie in Zürich in den wohlverdienten Ruhestand treten. Herr Schmid hat mit viel Geschick und Fachkenntnissen den Posten eines Chefmasseurs und Fachlehrers ausgefüllt. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes zum beruflichen Vater fast der halben Sektion Zürich geworden, denn er hat uns massieren, fangokneten, elektrisieren und wickeln gelehrt. Herr Schmid hatte eine verantwortungsvolle und nicht leichte und meistens auch nicht eine dankbare Arbeit, aber er ist der einmal übernommenen Aufgabe treu geblieben. Sein grosses Ziel war, durch die Heranbildung tüchtiger Fachleute nicht nur dem Patienten zu dienen, sondern der physikalischen Therapie durch die erzielten Erfolge zur Anerkennung zu verhelfen.

Herr Schmid hat sich um unsern Verband sehr verdient gemacht und als Gründer und erster Zentralpräsident Richtung und Wegweisung gezeigt, die wir heute noch bestrebt sind zu gehen. Wir wollen jetzt nicht näher auf diese Dienste eingehen, sondern Herrn Schmid für seinen beruflichen Feierabend recht viel Gutes und Schönes wünschen. Möge er, der die Natur so sehr liebte, diese nun in aller Ruhe geniessen und seiner Liebhaberei entsprechend die schönsten Momente und die tiefsten Eindrücke im Film und Lichtbild festhalten können.

Wir sind unserem Herrn Schmid herzlich dankbar, und darum wird es uns immer eine Freude sein, wenn er wieder einmal in unsern Kreis kommt und grüssen wir ihn in seinem Ruhestand recht herzlich als seine dankbaren ehemaligen Schüler.



Otto Diethelm

der seit ca. 20 Jahren neben Herrn Ernst Schmid arbeitete, ist nun als *Chefmasseur* nachgerückt.



Eugen Mayer

Vorstandsmitglied der Sektion Zürich, ist seit Jahresbeginn *Chefmasseur-Stellvertreter*.



Wir wünschen beiden Kollegen in ihrer neuen Stellung und Amt viel Freudigkeit, Hingabe, Verständnis und Arbeitsfreudigkeit, damit auch sie dem ihnen anvertrauten Berufsnachwuchs als Vorbild dienen und damit die Liebe zum Beruf und der auszuübenden Therapie wecken zu können.



Stellenvermittlung

Im Dienste der schweizerischen Jugend (*Die Stagiaires-Abkommen*)

Auch so könnte die volkswirtschaftliche Aufgabe, welcher sich die schweizerische Kommission für den Austausch von Stagiaires mit dem Auslande, die ihren Sitz in Baden hat, widmet, näher umschrieben werden, denn sie will ja jungen Schweizern und Schweizerinnen helfen, sich im Auslande in Sprache und Beruf weiter auszubilden. Früher war dies eine leichte Sache. Vor dem ersten Weltkrieg konnte jeder, der sich in fremden Landen betätigen wollte, sich ohne weiteres dort hin begeben, keine Aufenthalts- und keine Arbeitsbewilligung war notwendig. Während der Jahre 1914 bis 1936 waren Tür und Tor unseren jungen Schweizern verschlossen. Nur langsam öffneten sie sich wieder und zwar dank der Abkommen, welche der Bundesrat mit den Regierungen von Frankreich, Belgien und Holland abgeschlossen hatte. Die sog. Stagiaires-Abkommen — das Wort Stagiaire hat sich in der Schweiz noch nicht recht eingebürgert und es gibt daher Anlass zu vielen Verwechslungen — haben den Zweck, jungen Leuten aus den beiden vertragsschliessenden Ländern die Möglichkeit zu bieten, eine Tätigkeit aufzunehmen, sofern die Bewerber das 30. Altersjahr

noch nicht überschritten und eine Lehre oder ein Studium abgeschlossen haben. Die Erteilung der Arbeitsbewilligung wird gegenseitig gewährleistet ohne Rücksicht auf den jeweiligen Stand des Arbeitsmarktes und es soll die Arbeit entlohnt werden auf Grund der ortsüblichen Ansätze. Als Dauer des Aufenthaltes ist ein bis eineinhalb Jahre vorgesehen.

Zahlreich sind die Anfragen, welche täglich aus allen Berufen aus der Schweiz bei der Kommission eingehen. Sie sucht diesen jungen Leuten bei ihrer Absicht, sich in fremden Landen zu betätigen, dadurch zu helfen, dass sie mit Organisationen jenen Ländern, mit denen Abkommen abgeschlossen wurden — seit Kriegsabschluss sind noch dazu gekommen Dänemark, Schweden, Luxemburg, Spanien und Irland — Verbindung sucht, um sie für die Offerten der jungen Schweizer zu interessieren. All diese Bemühungen können aber nur von Erfolg begleitet sein, wenn es der Kommission auch gelingt, für die ausländischen Anwärter geeignete Stagiairestellen in der Schweiz zu finden. Und das ist heute ihre grösste Sorge.

Briefkasten

Ich hörte kürzlich den Namen «*Kussmaul'sche Atmung*». — Kann mir jemand erklären, um was für eine Atmung es sich hier handelt. S. K.

Bei einer kürzlichen Blutentnahme zur Herstellung von Blutkonserven erklärte man mir, dass dieses Blut verarbeitet und zu speziellen Trockenkonserven gemacht werde. Um was für einen Verarbeitungsprozess handelt es sich hier? H. L.

Wie kann man für Schwefelbäder die Schwefel-leber selbst herstellen? M.

Wussten Sie, dass ...

... es einen sehr praktischen Kleinwäsche-Trockner gibt, welcher in jedem, selbst dem kleinsten Badezimmer über der Badewanne angebracht werden kann. Dieser Wäschetrockner ist aus sauberem Leichtmetall hergestellt und besitzt 5 Querstangen, weche ausgezogen, vermitteltst Scherengleichen, ca. 5 Meter Platz zum Aufhängen von Kleinwäsche bietet. Zusammengelegt lässt sich dieser Wäschehalter unauffällig in das Bild jeden Badezimmers einfügen. (Prospekte bei der Einkaufsstelle).

... es einen sehr praktischen Spezialüberlauf für kleine Badewannen gibt. Mit diesem Ueberlauf, welcher ohne Mühe an jeder bestehenden Badewanne angebracht werden kann, können Sie den Wasserstand in einer Badewanne bis auf 1 cm un-

ter dem Wannenrand bringen. Sie können somit die Wanne höher mit Wasser füllen, was in vielen Fällen notwendig und wünschenswert ist.

... es einen sehr praktischen Kopfhalter gibt, welcher sich speziell bei der Verabreichung von Unterwasserstrahlmassagen eignet. Der Patient ruht in diesen Kopfschalen, welche an der Badewanne befestigt werden, wie in einem Kissen, und kann somit vollständig entspannt behandelt werden.

... sie die Lebensdauer der Badewannen um ein mehrfaches verlängern können, wenn Sie dieselben wöchentlich einmal mit etwas Petroleum einreiben. Bei Flecken, welche schlecht aus dem Email zu entfernen sind, nehmen Sie kein sog. Reinigungsmittel Vim, Sandstein etc.), sondern reiben Sie denselben mit Petroleum ein, nachher löst sich der Schmutz mühelos, ohne die Wanne zu beschädigen.

... unser Verband eine sehr grosse und lehrreiche Bibliothek besitzt, welche allen Mitgliedern offen steht. Bücherverzeichnisse erhalten Sie gratis beim Bibliothekar Kollege Martin Hufenus, Affolternstrasse 131, Zürich.

Durch Schenkung von Frl. Hansi Betzwarz, Sekretärin von Herrn Prof. Kowarschick, kamen wir in den Besitz des Buches: *Die Kurzwellentherapie von Prof. J. Kowarschik*, mit 132 Textabbildungen.